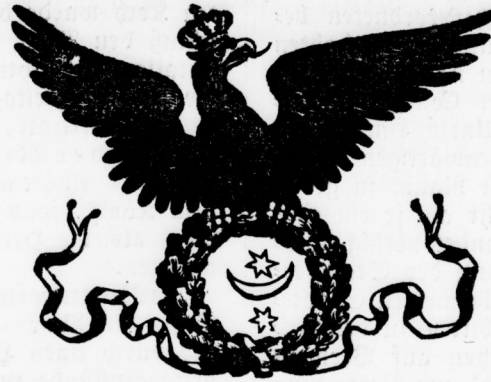


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 54.

Halle, Sonnabend den 4. März  
Hierzu eine Beilage.

1848.

Frankfurt a. M., d. 2. März. Die heu-  
tige Ober-Post-Amts-Zeitung enthält Folgendes:

## Offizieller Artikel.

Der deutsche Bundestag als das gesetzliche Organ  
der nationalen und politischen Einheit Deutschlands wen-  
det sich vertrauensvoll an die deutschen Regierungen und  
das deutsche Volk.

Verfassungsmäßig berufen, für die Erhaltung der  
innern und äußern Sicherheit Deutschlands zu sorgen,  
spricht der Bundestag seine Ueberzeugung dahin aus, daß  
beide nur ungefährdet bleiben können, wenn in allen deut-  
schen Landen das einmüthigste Zusammenwirken der Re-  
gierungen und Völker und die innigste Eintracht unter al-  
len deutschen Stämmen mit gewissenhafter Treue erhalten  
werden!

Nur auf dieser Eintracht und diesem Zusammenwir-  
ken beruht die Macht und die Unverletzlichkeit Deutschlands  
nach Außen und die Aufrechthaltung der gesetzlichen Ord-  
nung und Ruhe, sowie die Sicherheit der Personen und  
des Eigenthums im Innern. Die Geschichte Deutschlands  
gibt die Belege hiezu sowie die bitteren Lehren über die  
traurigen Folgen, wenn Zwietracht zwischen den Regie-  
rungen und Völkern und den einzelnen Stämmen die  
Kräfte der deutschen Nation zersplittern und schwächen  
und ihr Inneres zerreißen.

Mögen diese theuer erkauften Erfahrungen in der  
bewegten Gegenwart unvergessen seyn und während der  
stürmischen Zukunft benutzt werden, die möglicherweise  
Deutschland nicht ferne steht.

Der deutsche Bundestag fordert daher alle Deutschen,  
denen das Wohl Deutschlands am Herzen liegt — und  
andere Deutsche gibt es nicht — im Namen des gesammten

Vaterlandes dringend auf, es möge ein Jeder in seinem  
Kreise nach Kräften dahin wirken, daß diese Eintracht er-  
halten und die gesetzliche Ordnung nirgends verlegt werde.

Der Bundestag wird von seinem Standpunkt aus,  
alles aufbieten, um gleich eifrig für die Sicherheit Deutsch-  
lands nach Außen, sowie für die Förderung der nationa-  
len Interessen und des nationalen Lebens im Innern zu  
sorgen.

Deutschland wird und muß auf die Stufe gehoben  
werden, die ihm unter den Nationen Europa's gebührt,  
aber nur der Weg der Eintracht, des gesetzlichen Fort-  
schritts und der einheitlichen Entwicklung führt dahin.

Die Bundes-Versammlung vertraut mit voller Zu-  
versicht auf den in den schwierigsten Zeiten stets bewährten  
gesetzlichen Sinn, auf die alte Treue und die reife Einsicht  
des deutschen Volks.

Frankfurt a. M., den 1. März 1848.

Die deutsche Bundes-Versammlung  
und in deren Namen  
das Präsidium  
Dönhoff.

## Deutschland.

Berlin, d. 2. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz  
Albrecht ist von Schwerin zurückgekehrt.

Man schreibt aus Berlin vom 26. Febr.: Die  
Kriegsrüstungen werden nicht nur im preussischen Staat  
ernstlich betrieben, sondern dieselben greifen auch soeben  
Platz in den uns nahe liegenden deutschen Landen. Die  
vielen kleinen Staaten Thüringens, nämlich Weimar, Go-  
tha, Meiningen, Schwarzburg-Sondershausen, Rudol-  
stadt u. setzen soeben ihre Contingente auf den Kriegsfuß,  
wozu sie, wie man hinzufügt, von wegen des Bundestages  
die Weisung erhalten. Es sind auch bereits mit dortigen

Lieferanten Lieferungsverträge abgeschlossen worden, wenigstens trafen dieser Tage mehre derselben zur Ausführung ihres Auftrages hier ein, welche auch überhaupt die Nachricht von den dortigen Rüstungen mit hierher brachten.

**Leipzig**, den 2. März. Die Stadtverordneten beriethen in einer, gestern Morgen 10 Uhr stattgehabten Sitzung über eine vom Prof. Biedermann nach vorläufiger Besprechung mit mehren Mitgliedern des Collegiums entworfene Adresse an den König. Unter Hinweisung auf die Befürchtungen, welchen die gegenwärtigen Ereignisse an unsern Gränzen in Ost und West Raum zu geben mehr als je geeignet sind und welche mehr als je ein einziges Zusammenhalten des deutschen Vaterlandes nöthig machten, war dahin beantragt: Das Collegium der Stadtverordneten wolle, gestützt auf §. 115 der Allgemeinen Städteordnung, den Beitritt des Stadtraths erbitten zu den beiden an den Thron zu richtenden Wünschen auf Verwendung um Gewährung von Pressfreiheit und um Vertretung des deutschen Volkes am Bundestage.

Es hatten eine große Anzahl Zuhörer die Tribünen, ja selbst den Sitzungsaal des Collegiums gefüllt. Der Vorsitzende eröffnete nach einigen einleitenden Worten und nach dem Prof. Biedermann die Adresse vorgetragen, die Diskussion über dieselbe, worauf der Stadtverordnete Otto Wigand zuerst das Wort ergriff und sich für den Inhalt der Adresse aussprach, wengleich er den zweiten Theil derselben weiter gefaßt zu sehen wünschte.

In längerer Rede sprach nach ihm Hr. Robert Blum. Er begrüßte die heutige Versammlung mit freudigem Hoffen für die Zukunft Deutschlands. Mit der Fassung der Adresse konnte er sich dagegen nicht einverstanden erklären, denn man habe darin nicht die volle Wahrheit ausgesprochen, sondern dieselbe nur angedeutet; gleichwol habe er gerade hier ein unvorhohlenes Aussprechen der Volksansichten gewünscht. Im Uebrigen sprach er sich für die Adresse um deswillen aus, weil durch dieselbe wenigstens ein Fortschritt gewonnen werde.

Dr. Stephani nahm dagegen die Fassung der Adresse in Schutz und fand namentlich deren Werth darin, daß sie einen deutschen Charakter trage und die speciellen sächsischen Zustände nicht berühret habe. Gefahr sei nicht vorhanden, und es gelte jetzt, die Regierungen durch festere Vereinigung mit den Völkern für kommende Ereignisse zu kräftigen. Nachdem hierauf der Verfasser der Adresse zu deren Rechtfertigung, der Dr. Brachmann für Hinweglassung des die Vertretung des deutschen Volkes am Bundestage betreffenden Theiles der Adresse, Hr. Kob. Blum aber nochmals in dem schon angeführten Sinne und gegen den Vorschlag des Dr. Brachmann gesprochen hatte, wurde dieselbe von sämtlichen anwesenden 52 stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig angenommen.

In der gestrigen Abend-sitzung der Stadtverordneten, die das Tageblatt mittheilt, wurde zunächst die Antwort des Stadtraths auf das Communicat wegen der Adresse vorgetragen; der Stadtrath erklärt darin, daß er dem Antrage der Stadtverordneten auf Ueberreichung der beschlossenen Adresse nicht nur beitrete, sondern denselben auch für die darin kundgegebenen ehrenwerthen Besinnungen seinen aufrichtigen Dank sage. Zugleich berichtigte Herr Vorsteher Werner, daß der Stadtrath wünsche, diese Adresse durch eine aus drei Mitgliedern des Stadtraths, wozu die H. H. Bürgermeister geh. Justizrath Dr. Gross, Stadtrath Dr. Seeburg und Stadtrath Ries erwählt worden, und drei Mitgliedern der Stadtverordneten bestehende Deputation dem

Könige zu überreichen. Man schritt hierauf zur Wahl der Letztern, welche auf die H. H. Vorsteher Gerichtsdirector Werner, Vicevorsteher Professor Biedermann und Stadtverordneten Weyand fiel. Auf Antrag des Stadtverordneten Koch wurde beschlossen, dem Stadtrathe für seinen Beschluß den Dank des Collegiums auszusprechen. Die Deputation beabsichtigt, Mittag nach Dresden abzugehen, um die Adresse Freitag Vormittag zu überreichen.

**München**, d. 28. Febr. Die in Betreff der Auflösung der Redemptoristen hier anwesende Deputation aus Altdilling hatte gestern Nachmittag Audienz bei dem König, fand aber keineswegs eine so günstige Aufnahme, als die Herren von der Deputation erwartet haben mochten.

**Mannheim**, d. 26. Febr. Es hat sich seit mehren Tagen ein Verein von hiesigen Frauen gebildet, welche sich durch einen Handschlag verbanden, nur inländische Fabrikgegenstände zu tragen. Bereits soll dieser Verein über 100 Mitglieder zählen, worunter man auch die hier residirende verwittwete Großherzogin Stephanie nennt. Dieser Entschluß ist gewiß ein hohes, ein schweres Opfer, welches die Frauen der Nationalität bringen.

**Mannheim**, d. 29. Febr., um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends. In Heidelberg haben die Unruhen einen ernsten Charakter angenommen, es ist bis zu Thätlichkeiten gekommen, weshalb, dem Bernehmen nach, Schwadronen Cavallerie dahin entsendet worden seien. Das hiesige Militärkommando hat Einberufungen ergehen lassen, doch nicht bedeutend. So viel hört man, daß die Errichtung einer Bürgergarde genehmigt ist, und man hofft, daß durch dieselbe viel für die Ruhe und Ordnung der Stadt gethan ist. In der Bundesfestung Raßstatt sind beide Regimenter in completten Stand gesetzt worden, ein gleiches soll auch in Karlsruhe geschehen.

**Mannheim**, d. 29. Febr. Abends 5 Uhr. Soeben trifft hier die Nachricht von Karlsruhe ein, daß der Großherzog Pressfreiheit bewilligt hat. Ebenso sind allgemeine Volksversammlungen und die Geschwornengerichte zugestanden worden. Die Begeisterung und der Jubel der Mannheimer ist unbeschreiblich; unsere Stadt gleicht einem zweiten Rom in den Tagen der höchsten Volksfreude. Morgen werden über tausend Bürger von Mannheim, Heidelberg und der Umgegend mit den ersten Bahnzügen nach Karlsruhe eilen und die bekannten Petitionen in die zweite Kammer tragen. — Unser Militär ist sämmtlich einbeordert.

**Mannheim**, d. 29. Febr. Abends 5 Uhr. In diesem Augenblicke trifft die officielle Nachricht von Karlsruhe hier ein, daß Staatsrath Beck in öffentlicher Sitzung erklärt habe: 1) Im Laufe der nächsten Woche höre die Censur auf; 2) es sollten sofort Bürgergarden errichtet werden, und 3) solle unverzüglich ein Befehlswort über Geschwornengerichte vorgelegt werden. In der Kammer soll die größte Herzlichkeit geherrscht haben zwischen der Rechten und Linken. Diese eine That wird das Volk fest und innig verbinden und ein Anfang sein zu neuem Aufschwung Deutschlands.

**Darmstadt**, d. 28. Febr. Unter den Eingaben und Anträgen, welche der „Gr. Hess. Ztg.“ zufolge in der heutigen Sitzung der 2. Kammer bekannt gemacht wurden, ist hervorzuheben, der Antrag der Abgeordneten von Gagern, Bernher, Lehne, Franck, dahin gehend, die Kammer möge in einer Adresse Se. königl. Hoh. den Großherzog bitten, unverzüglich in der Bundesversammlung und außer derselben in geeigneter Weise dahin zu wirken, daß a) die Sorge für den Schutz der äußeren und inneren Sicherheit Deutschlands, insbesondere die Leitung der aus-



wärtigen Angelegenheiten, des Heerwesens und der Volksbewaffnung in die Hand eines Kabinetts gelegt werde, dessen Minister dem interimistischen Haupt Deutschlands und der Nation verantwortlich sei; b) daß das interimistische Haupt Deutschlands Gesetzgebung und Besteuerung in Uebereinstimmung mit einem Rath der Fürsten und einem Rath des Volks nach den wesentlichen Formen des repräsentativen Systems ausübe, und daß die Berufung der Nationalrepräsentation gleichzeitig mit der Ernennung des Bundeshauptes erfolge.

**Darmstadt, d. 29. Febr.** Die Beurlaubten der großherz. hess. Truppen sind sämmtlich einberufen. Das achte deutsche Armeekorps, zu welchem die hessische Division gehört, wird wahrscheinlich zusammengezogen, um als Observationsarmee an dem Oberrhein aufgestellt zu werden.

**Mainz, d. 29. Febr.** In einer gestern Abend abgehaltenen Bürgerversammlung, die außerordentlich zahlreich besucht war, wurde eine Petition an die zweite Kammer der Stände verlesen. Es wird darin um Zugestehung der durch die Verfassungsurkunde zugestandenen Freiheiten und Rechte, namentlich um Pressfreiheit, Volksbewaffnung zur Sicherheit des Landes im Innern und gegen Außen, Freiheit des Gemeinde- und Volkslebens, freies Petitionsrecht, Revision der Verfassungsurkunde, ein besseres Wahlgesetz, gesetzliche Gleichstellung und Freiheit des religiösen Kultus, endlich eine wahrhaftige Vertretung des deutschen Volkes durch ein deutsches Parlament gebeten. Diese Petition wurde in der Versammlung mit einem Beifallssturme begrüßt, und von allen Anwesenden sogleich unterzeichnet.

**Frankfurt a. M., d. 29. Febr.** Gestern Abend aus Wien hier eingegangene Briefe vom neuesten Datum theilen mit, daß dem Vernehmen nach die Verwirklichung von wichtigen politischen und administrativen Reformen für sämmtliche Staaten der österreichischen Monarchie nun näher bevorstehe, als es anfänglich geheißt, und daß diese Reformen bestimmt das konstitutionelle Gepräge tragen würden. Diese Mittheilung war für unser durch die Vorgänge im Westen mit so lebhaften Besorgnissen erfülltes Handelspublikum eine wahre Freudenbotschaft, und mit höchster Spannung sieht man weiteren und nähern Nachrichten über diese hochwichtige Angelegenheit entgegen.

**Frankfurt a. M., d. 29. Febr. (Preuß. Allg. Ztg.).** Wie man hört, hielten heute die Bundesversammlung und die Bundes-Militair-Kommission außerordentliche Sitzungen, deren Berathungs-Gegenstände leicht zu deuten sind. Am heutigen Morgen fand man hier revolutionaire Mauer-Anschläge angeheftet, welche mit Indignation abgerissen wurden. Dem Gerüchte, daß die hanauer Bürger ihre Waffen abliefern sollen, schenkt man keinen Glauben, da eine solche Maßregel zu bedauerlichen Resultaten führen könnte. Gleich den Mannheimern lassen nun auch die Mainzer eine Petition an die Kammer gelangen, und auch hier soll eine an den Senat vorbereitet werden.

Das in **Hamburg** erscheinende Journal »der Freischutz« schreibt unterm 26. Febr.: Es geht uns die wichtige Nachricht zu, der Senat, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die nothwendigen und vernünftigen Reformen, welche die Gegenwart fordert, von ihm selbst ausgehen müssen, habe zu diesem Behufe bereits eine Kommission ernannt, die sich mit ernstlicher Erwägung verschiedener Reformvorschläge beschäftigen wird.

### Frankreich.

**Paris, d. 26. Febr.** Auf welche Weise die provisorische Regierung in der Deputirtenkammer gewählt wurde,

haben Sie aus dem »Moniteur« oder anderen Blättern erfahren; was später zu demselben Behufe im Stadthause vorging, darüber hat kein Blatt vollständige Angaben, ich glaube daher nach der Aussage eines glaubwürdigen Augenzeugen Einiges nachtragen zu dürfen. Mit den in der Deputirtenkammer von den wenigen Deputirten und dem bewaffneten Volke, das sowohl in den Berathungssaal als in die Galerien gedungen war, durch Namensaufruf bezeichneten Mitgliedern der provisorischen Regierung begab sich eine zahllose Menge bewaffneten Volkes und Nationalgarde ins Stadthaus. Dort wurden die Namen noch einmal verlesen; mehrere davon, die mißfielen, verworfen und andere an ihrer Stelle vorgeschlagen und ausgerufen. Nachdem nun die provisorische Regierung, wie sie gegenwärtig besteht, zusammengesetzt war, proclamirte das Volk die Republik; die Regierung verlangte, sich in ein Berathungszimmer zurückzuziehen, über die Form der neuen Regierung zu berathen. Dieser Wunsch ward sehr ungünstig aufgenommen und mit dem allgemeinen Rufe: Es ist hierüber nichts zu berathen, wir wollen die Republik und keine andere Art Regierung! Nach einigen Anreden Ledru-Rollin's und Lamartine's, welche dem Volke vorstellten, daß die eben gewählten Mitglieder sich über eine so wichtige Frage verständigen und einen Beschluß fassen müßten, beschwichtigte sich das Volk augenblicklich und erklärte, das Ergebnis der Berathung abwarten zu wollen. Nach einer halben Stunde kehrte die Regierung in die Volksversammlung zurück, und Hr. Dupont de l'Eure erklärte in ihrem Namen, die provisorische Regierung halte sich nicht berechtigt, irgend eine Form anzunehmen, und wolle hierüber die Nation durch Urwahlen entscheiden lassen, übrigens wolle die Regierung, wie das hier versammelte Volk, die Republik. Diese Erklärung brachte nicht nur einen größeren Sturm als der frühere hervor, sondern setzte das Volk so sehr in Wuth, daß es seine geladenen Gewehre gegen die Mitglieder der Regierung richtete. Ledru-Rollin, Lamartine und Cremieux hatten den Muth, eine Zeit lang dieser Drohung die Stirn zu bieten und in eindringlichen Reden dem Volke begreiflich zu machen, daß sie kein Recht hätten, eine bestimmte Regierungsform zu proclamiren; doch ihre Beredsamkeit war vergebens; sie wurden fortwährend mit dem Rufe: Es lebe die Republik! unterbrochen, und die Gewehre blieben so lange gegen sie gerichtet, bis sie erklärten, daß sie die Republik proclamiren würden. Um 5 Uhr Abends ward in der That die Republik in der Stadt proclamirt, doch diese Proclamation hatte keinen offiziellen Charakter, und weder der gestrige »Moniteur«, noch die anderen ministeriellen Blätter »Reforme« und »National« enthielten in dieser Hinsicht eine andere Phrase, als die: »Die provisorische Regierung will die Republik.« Erst gestern um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr ward eine Proclamation in allen Straßen angeschlagen, worin die provisorische Regierung verkündete, daß sie sich für die Republik entschieden habe und dieselbe der Nation zur Ratifikation unterbreiten werde. Alle seitdem erlassenen Dekrete sind auch im Namen »der französischen Republik« erlassen. — Das Vertrauen in die Regierung nimmt mit jeder Stunde zu, die Barrikaden werden nach und nach weggeräumt, und das bewaffnete Volk, von dem ein großer Theil mehr Schrecken einflößte, als Sicherheit gewährte, wird jetzt in 24 Bataillone mobiler Nationalgarde organisiert und soll die aufgelöste Municipalgarde ersetzen.

**Paris, d. 26. Febr.** In drei Tagen wurde der Thron des Bürgerkönigs erhoben, in drei Tagen ist er wie-



der gestürzt worden. Die Bewegung begann 1830 und 1848 an einem Dienstage und war an einem Donnerstage entschieden. Ludwig Philipp dankte, wie Karl X., zu Gunsten seines Enkels ab, allein auch wie dieser vergebens! Was der Sturm erzeugte, hat der Sturm vernichtet und neuerdings hat sich auf eine furchtbare Weise Vergniaud's Ausspruch bewährt: »die Revolution wird wie Saturn ihre eigenen Kinder verschlingen.« Bis zuletzt behielt Ludwig Philipp seine berechnende Besonnenheit. Als der entscheidende Augenblick gekommen war, begab sich der Greis, bleich, doch gefaßt, mit einem Theile seiner Familie durch den Tuileriengarten zu Fuße nach dem Eintrachtsplatz. Hier erst unterzeichnete er die Abdankungsakte, am Obelisk, also an derselben Stelle, wo sein Vater und König Ludwig XVI. hingerichtet worden! Dann stieg er mit seiner Begleitung in den Wagen, der anfangs schnurstracks die Richtung nach der Brücke Ludwigs XVI. verfolgte, als wollte man zur Deputirtenkammer fahren; plötzlich bog er jedoch mit rascher Wendung rechts um, und rollte pfeilschnell längs den Quais der Passy-Barrriere zu.

Paris, den 27. Februar. Folgende Proklamation wurde gestern veröffentlicht:

1) Revolutionsfeier am 27. Französische Republik. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Morgen den 27. Februar um 2 Uhr werden sich die Mitglieder der provisorischen Regierung: Arago, Dupont (de l' Eure), Albert (Arbeiter), Armand Marrast, Ferdinand Flocon, Lamartine, Marie, Louis Blanc, Cremieux, Ledru-Rollin und Garnier Pages vom Stadthause zu der Julisäule begeben, wo vor der mit dem Volke brüderlich vereinten Nationalgarde die große Aera der wiedereroberten Freiheit eingeweiht werden soll. Paris, d. 26. Febr. 1848. (Folgen die Unterschriften.)

2) Abschaffung der Todesstrafe. (Vorschlag.)

3) Enttäuſchung aller Prätendenten. Franz. Republik. F. G. B. Bürger! Das Königthum, in welcher Form es sei, ist abgeschafft. Keinen Legitimus, keinen Bonapartismus, keine Regentſchaft mehr! Die provisorische Regierung hat alle Maßregeln ergriffen, um die Rückkehr der alten, wie die Einsetzung der neuen Dynastie unmöglich zu machen. Die Republik ist verkündet; das Volk ist vereinigt. Alle Forts, welche die Hauptstadt umgeben, sind in unsern Händen. Die tapfere Garnison von Vincennes ist eine Garnison von Brüdern.

4) Erklärt die Beibehaltung der dreifarbigten Nationalcocarde und Fahnen in derselben Ordnung, wie in der alten Republik: roth, weiß und blau. (Die Julirevolution nahm an: weiß, roth und blau.)

5) Französische Republik. F. G. B. Die provisorische Regierung verordnet die sofortige Errichtung von Nationalwerkstätten. Der Nationalbautenminister ist mit Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

6) Ermahnung an das Volk, darüber zu wachen, daß an den Staatsgebäuden keine Rache ausgeübt werde.

7) Buchez, Adjunct des Maires von Paris, erklärt, daß die Haupteinnahme der Stadt Paris in dem Octroi bestehe. Obgleich nun die Abänderung dieser Steuer schon beschlossen worden, weil sie am härtesten auf dem Volk, (dem Hauptconsumenten) laste, so müsse er doch auf deren vorläufige Beibehaltung dringen, weil sonst Paris die zerstörten Municipalgebäude, Brücken, Straßenverbindungen u. s. w., unmöglich aus seiner Gemeindefasse sofort wieder herstellen lassen könnte.

Gestern erschien der Gesandte der nordamerikanischen Vereinststaaten vor der provisorischen Re-

gierung im Stadthause, um sie anzuerkennen. Bei dieser Gelegenheit sprach der Gesandte seine freundschaftlichsten Glückwünsche aus.

Paris, d. 27. Febr. Dou Maza, der vermeißlichte Araberhäuptling ist entwichen. Er verehrte den König Ludwig Philipp. — Im Kriegsministerium wurde heute angezeigt, General Lamoriciere wäre zum Obergeneral der Armee ernannt, die an den Ufern des Rheins gebildet werden solle. — Admiral Daudin ist zum Befehlshaber der Flotte im Mittelmeer ernannt. Er ist bereits nach Toulon abgegangen und wird vor den Küsten Italiens kreuzen. — Alle Soldaten von der Linie, die sich in Paris befinden, und deren Corps noch nicht organisiert sind, haben den Befehl erhalten mit der Nationalgarde und den bewaffneten Bürgern die Wachen zu beziehen. Allen Angestellten an den Ministerien ist der Befehl zugekommen, sich heute in Waffen auf ihre Bureauz zu begeben, um Fremde zu verhindern in strafbaren Absichten hinein zu dringen. Diejenigen Angestellten, welche binnen drei Tagen nicht erscheinen, werden abgesetzt. Im Finanzministerium wurde gestern allen Angestellten ihr Gehalt ausbezahlt. — In den Tuileries soll man mehr als 100 Millionen an Bankscheinen vorgefunden haben. — Das Grundeigenthum der Familie Ludwig Philipp soll als Nationalgut verkauft werden. Die Brücken von Cauplet und Grammont, auf der Eisenbahn von Paris nach Rouen sind am 25. eingeweiht worden. — Ein Betrunkener hat auf dem Platze der Eintracht einen Jüngling der polytechnischen Schule ermordet, welcher sich im Auftrage der provisorischen Regierung dort befand. Der Mörder ist auf der Stelle erschossen worden. — Alle Kirchen sind wieder geöffnet und der Gottesdienst wird wie gewöhnlich gehalten. An keiner Kirche ist Zerstörung versucht worden. — Es heißt, alle geistliche Orden ohne Ausnahme würden aufgehoben werden. — Die öffentlichen Fuhrwerke fahren heute zum Vortheil der Verwundeten. Sie sind immer besetzt. — Nach Toulon ist der Befehl abgegangen, einen gewissen Heinrich (?), welcher zum Galeerendienst verdammt war, weil er 1840 auf den König Ludwig Philipp geschossen hatte, in Freiheit zu setzen! — Die Zahl der gestern vom Pariser Postamte expedirten Briefe betrug 60,000.

Der Brand, der in Neuilly ausbrach, soll bloß aus Unvorsichtigkeit entstanden seyn. Er theilte sich jedoch dem ganzen Schlosse mit und man fand im Keller 150 Leichname. Vermuthlich waren die Unglücklichen im Zustande der Trunkenheit vom Rauche erstickt worden. Wir erfahren daß in allen Quartieren der Hauptstadt mehrere Uebelthäter arretirt worden sind. Da einige Individuen sich der Nationalgarde widersetzen wollten, so sind an mehreren Punkten Collisionen daraus entstanden, aber die Posten sind so zahlreich in Paris aufgestellt, daß die Ruhe vollkommen hergestellt ist.

Lamartine ist der Held des Tages: aus dem frommen Träumer ist ein Mann der That geworden: der Zauber der Beredsamkeit bändigt die wilde Schaar, die ihn umbrüllt. Er hat den Blutdürstigen die rothe Fahne aus der Hand gerissen, zur Beruhigung des Landes und Europas. Die Tricolore bleibt die Fahne Frankreichs; dieß hat Lamartine durchgesetzt auf den Treppen des Hôtel-de-ville, während die Emente über seinem Haupte die Piken und die Säbel schwang. Wenn dieser Bürgerheld, der Sänger

der F  
den S  
stroph  
seyn  
alle F  
  
(Coll  
Das  
nannt  
ceum  
das C  
bon-  
Die  
und  
folgen  
Name  
sten  
mehr  
öffent  
Mon  
Facu  
gewö  
  
Sitzu  
schen  
getha  
  
Auch  
  
To u  
gebe.  
und  
  
stellt  
Anfi  
Häu  
Gäu  
Mär  
schien  
so v  
ner  
feuer  
  
Hau  
künd  
fend  
läng  
dete  
den  
welc  
ents  
hieß  
und  
Reg  
Stil  
es l  
sam  
cour  
Abt  
reit  
den  
sich  
Ter  
dat





der Friedens-Marseillaise nicht überflügelt wird, so legt er den Krieg in Ketten und rettet Europa vor einer Katastrophe, wie sie noch nie über die Völker hereingebrochen seyn würde, und dann ist er größer als Napoleon und als alle Helden aller Zeiten.

**Paris, d. 27. Febr.** Die königlichen Gelehrtenschulen (Collèges royaux) nehmen wieder den Namen Lyceen an. Das Collège Henri IV. wird wieder Lyceum Napoleon genannt; das Collège Louis le grand heißt von nun an Lyceum Monge; das Collège St. Louis — Lyceum Chenier, das Collège Bourbon — Lyceum Fourcroy. Die Stadt Bourbon-Vendee nimmt den Namen Napoleon-Vendee wieder an. — Die provisorische Regierung hat den verschiedenen Gerichtshöfen und Tribunalen aufgetragen, die Urtheilssprüche von nun an folgendermaßen einzuleiten: Französische Republik. Im Namen des französischen Volkes. — Heute sind alle Fahrposten abgefahren. Am 26. hat die Bank von Frankreich für mehr als 7 Mill. Effecten discountirt. Der prov. Minister des öffentlichen Unterrichts und des Cultus hat verfügt, daß von Montag den 28. Febr. an die Curse an der Sorbonne, den Facultäten, den gelehrten und anderen Schulen wieder wie gewöhnlich vorgenommen werden sollen.

Vom 1. März an werden alle Gerichtshöfe wieder ihre Sitzungen halten. Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften hat dieß gestern schon wie gewöhnlich gethan.

Die Läden sind heute fast alle wieder geöffnet worden. Auch in den Werkstätten fängt man wieder an zu arbeiten.

Eine telegraphische Depesche zeigt an, daß die Stadt Toulouse der republikanischen Regierung ihre Zustimmung gebe. In allen Departements unsern von Paris fand dasselbe und zwar mit großem Enthusiasmus statt.

Von allen Seiten entsteht wieder das Zutrauen. Paris stellt seit drei Tagen jeden Abend eine wahrhaft feenartige Ansicht dar. In allen Quartieren der Hauptstadt sind die Häuser vom ersten Stockwerk bis zu den höchsten erleuchtet. Gestern Abend waren die Boulevards mit Spaziergängern, Männern, Frauen und Kindern überfüllt, die sich zu fragen schienen, wie nach einer so großen Aufregung es zuginge, daß so viel Ordnung schon in einer Stadt regiere, deren Einwohner während 24 Stunden von dem Geräusch des Gewehrfeuers so erschreckt worden waren.

**Lyon, d. 25. Febr.** Die politische Bewegung in der Hauptstadt wurde uns gestern durch den Telegraphen verkündet, und die Nachrichten sogleich gedruckt an den Straßenecken angeheftet. Da das ganze Volk, auf die Auftritte längst vorbereitet, in fibrischer Spannung sich befand, bildeten sich rasch Gruppen, welche in kurzer Zeit zu beratenden Versammlungen anwuchsen. Bald traten Redner auf, welche zur Bildung einer Bürgergarde ermunterten, und zu entscheidenden Schritten aufforderten. Jetzt sey es Zeit, hieß es, dem Volke das lange Vorenthalte zu erringen und das Glück der großen Masse zu gründen. Gegen die Regierung der Herzogin von Orleans erhoben sich alle Stimmen. Keine zweite Katharina von Medicis! rief man; es lebe die Republik! Alle Läden wurden geschlossen. Nun sammelten sich die Haufen auf dem großen Plage Bellecour, wo sich die einzelnen Schaaren, meist Arbeiter, in Abtheilungen bildeten, und Fahnen, die theils schon in Bereitschaft gehalten waren, theils in der Eile verfertigt wurden, mit Jubelgeschrei schwenkten. Dann bewaffnete man sich so gut es die Eile gestattete, und zog nach dem Plage Terreaux, auf dem das Stadthaus steht. Etwa 20 Soldaten bewachten die Eingänge des Gebäudes. Sie waren

schnell entwaffnet und gefangen. Als man aber von Innen dennoch das Stadthaus schloß, wurden die Fenster mit dem aufgerissenen Straßenpflaster zerschmettert, und man suchte sich andere Eingänge. Nun rückten die Linientruppen an. Sie wurden mit dem Rufe: vive la ligne! empfangen und die Soldaten wurden überall als Brüder begrüßt. Als diese den Bürgern freundlich entgegen gingen, und als verlautete: daß sie nicht schießen würden, versuchten die Officiere keinen Schritt weiter, so daß diese Auftritte glücklicherweise kein Blut kosteten. Beim Anbruch der Nacht hatte sich der Aufstand noch vergrößert; in dem Arbeiterstadtviertel Croix-Rouffe sah man ernstlichen Auftritten entgegen, als mit einem Mal die letzte Depesche aus Paris der Sache eine neue Wendung gab. Die rothe Fahne wurde alsbald auf dem Stadthause aufgezpflanzt, dieses beleuchtet, die Straßen mit Fackeln durchzogen, im Theater die Marseillaise gesungen, dann der Sänger Baruel aus dem Theater auf den Altan des Stadthauses gebracht, wo er die Hymne wiederholte, in deren Endreim mehr als zehntausend Bürger einstimmten. Das Militär war indessen auseinander gegangen, hatte sich unter die Bürger gemischt, die zum Schluß das Bild des Königs verbrannten. Mit dieser Demonstration war Ruhe und Ordnung zurückgekehrt, herrschte allenthalben Eintigkeit, begonnen die Geschäfte wieder ihren Lauf. Die Volksführer sind jetzt mit der Organisation und Bewaffnung der Nationalgarde beschäftigt.

Die Allg. Preuß. Zeitung vom 3. März meldet: Auf telegraph. Wege gehen uns noch folgende Nachrichten zu: Guizot und Duchatel sollen sich in Boulogne eingeschifft haben.

In Paris hat am 26. Februar der Cassationshof die Republik anerkannt.

Man sagt, daß alle von Paris nach dem Auslande gehenden Briefe eröffnet werden.

Die Herzogin von Orleans ist nebst ihren Kindern in England angekommen.

Ferner aus Brüssel, 29. Febr. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachm. Pariser Zeitungen vom 28. Februar sagen, daß die Republik namentlich auch im Süden Frankreichs Fortschritte macht. Sonst nichts von Bedeutung. Der Aufenthalt des Königs und der Königin der Franzosen ist hier unbekannt.

Die neueste uns so eben zugekommene telegraphische Depesche bringt aus Paris vom 28. Februar folgende Nachricht: Ganz Frankreich hat die Republik angenommen, sie ist gestern feierlich eingefest worden, Hieronymus, Prinz Louis Napoleon und General Bugeaud haben sich angeschlossen. Das diplomatische Corps hat sich versammelt und will bis auf weiteren Befehl verbleiben. Belgien soll die Republik Frankreich anerkannt haben. Der Herzog von Montpensier ist in England.

### Belgien.

**Brüssel, d. 29. Febr.** Die belgische Regierung beillt sich, Concessionen zu machen. In der gestrigen Kammer Sitzung hat das Ministerium den Gesetzentwurf über die Wahlreform zurückgezogen und dafür einen anderen vorgelegt, wonach der Wahlcensus für das ganze Königreich, in den Städten sowohl wie auf dem platten Lande, auf das nach der Konstitution festgesetzte Minimum von 20 fl. herabgesetzt wird. Ein anderer Gesetzentwurf beschränkt das Mandat der Kommunal-Beamten auf 6 Jahre. Außerdem gab das Ministerium eine Erklärung, wonach die parlamentarische Reform in nahe Aussicht gestellt ist.





## Bekanntmachungen.

### Proclama.

Ueber das Vermögen der verstorbenen Pugmacherin unverehelichten Christiane Bestig hier ist unterm 21. vorigen Monats der Konkurs eröffnet, und wird daher allen und jeden, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Brieffschaften hinter sich haben, aufgeben, den Erben derselben nicht das Mindeste zu verabsolgen, vielmehr dem Gerichte davon Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, an das gerichtliche Depositorium abzuliefern; sollte aber dennoch den Erben der Gemeinschuldnerin etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird dieses für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben; wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, so wird er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands und anderen Rechte für verlustig erklärt.

Eilenburg, den 25. Februar 1848.

Königl. Land- u. Stadtgericht.

Bei Unterzeichnetem sind Bienenstöcke, Honig, Kefel- und Birnbäume, Knetclauden und noch verschiedene Pflaumenforten, verschiedene Ziersträucher, Taurus, Eschen 10 bis 15 Fuß hoch, Maulbeerbäume, weiße, 5 bis 10 Fuß hoch, Kastanienbäume 6 bis 10 Fuß hoch, auch Zuckerrübenkerne, zu verkaufen.

E. Ackermann in Dederstedt.

### Stadttheater.

Sonntag den 5. März: Zum 15. Male: Dorf und Stadt.

Dem verehrungswürdigen Publikum halte ich mich verpflichtet die Anzeige zu machen, daß die angekündigte neue Oper: »Der Wessenschmidt«, wegen anderweitiger Beschäftigung des Orchesters nicht stattfinden kann.

Beneidenswerthes Loos, bei solchen Institutionen und den auferlegten hohen Verpflichtungen, Director des Theaters in Halle zu sein! Vorläufig dem geehrten Publikum obige Anzeige zu meiner Rechtfertigung. Später werden noch einige interessante Kapitel über das hiesige Theater und seine Einrichtungen folgen, und manche Maaßregel rechtfertigen, welche das geehrte Publikum bis jetzt mir zur Last gelegt hat.

E. Nachtigal.

### Frischer Kalk

Dienstag den 7. März in der Kirchnerischen Ziegelei am Klausthore.

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß dem Kaufmann Herrn Carl Brodforb in Halle die Hauptagentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt für den Regierungsbezirk Merseburg übertragen worden ist und bitten, sich in allen die genannte Anstalt betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten an denselben wenden zu wollen.

Berlin, im Februar 1848.

Die Direktion der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zufolge des in der General-Versammlung der Aktionairs obengenannter Anstalt am 7. d. Mts. geführten Nachweises bestand das Vermögen derselben am 1. Januar d. J.

- 1) aus dem statutenmäßigen Grund-Kapital der 850,000 Rthl;
- 2) aus der zur Verstärkung des Grund-Kapitals in den ersten zehn Jahren des Bestehens der Anstalt gebildeten Reserven = 232,900 =
- 3) aus der Reserve-Prämie für noch laufende Versicherungen = 67,934 = 15 Jg;

Summa: 1,150,834 Rthl 15 Jg.

Die Summe der laufenden Versicherungen betrug 25,147,055 Rthl.

Im Jahre 1847 sind von der Anstalt für Feuerschäden vergütet worden 50,806 Rthl 19 Jg 3 Q.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt wie bisher zu billigen, nach Maaßgabe der Gefahr abgemessenen Prämien Versicherungen auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, und leistet prompten Ersatz für alle Schäden, welche durch Feuer selbst, durch Wasser beim Löschen, durch Niederreißen oder beim Retten (nothwendigem Ausräumen) und durch die stattgefundenen Unkosten entstanden sind.

Nähere Auskunft wird ertheilt und Formulare zu Versicherungs-Anträgen werden ausgegeben:

in Berlin:

im Bureau der Anstalt, Spandauerstraße Nr. 81, so wie

im Regierungsbezirk Merseburg:

durch die Haupt-Agentur in Halle bei Herrn Carl Brodforb.

Berlin, im Februar 1848.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

## Auction von Zuckerfabriks-Utensilien.

Freitag den 17. März Morgens 9 Uhr

sollen auf der Zuckerfabrik Mucrona bei Ustleben a/S. nachstehende Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung verkauft werden:

- 1) ein completter Göpel, das Rad 75 Fuß Durchmesser mit den nöthigen Betriebsverbindungen;
- 2) drei doppelt wirkende liegende eiserne Schraubpressen;
- 3) zwei stehende eiserne Schraubpressen;
- 4) eine complete Mühle zum Knochenmahlen;
- 5) zwei complete Reiben mit doppeltem Cylinder von 14 Zoll Durchmesser;
- 6) circa 400 Stück Pressbleche von 17 und 18 Zoll im □;
- 7) verschiedene kupferne und messingene Saug- und Druckpumpen;
- 8) ein eiserner Dampfkessel 7 Fuß lang und 2 1/2 Fuß Durchmesser;
- 9) 4 Stück 6 Fuß hohe, 2 1/2 Fuß weite eiserne Filter zum Klüppen eingerichtet;
- 10) circa 30 Stück kleine eiserne Filter;
- 11) verschiedene guß- und schmiedeeiserne Gegenstände, als Roststäbe, Feuerungsthüren und andere kleinere Sachen.

Sämmtliche Gegenstände sind jetzt noch im Gebrauch und befinden sich im besten Zustande.

**Gesuch.** Ein in seinem Fach erfahrener, ehrlicher, fleißiger und pünktlicher Gärtner, in gesetzten Jahren, sucht eine Stelle als Gärtner. Auskunft darüber wird ertheilt

v. Hal'as in Merseburg, Pr.-Leut. a. D., Unteraltenburg Nr. 758.

Ein auf dem Neumarkte belegenes Haus mit Garten, worin seit längerer Zeit ein lebhaftes Materialgeschäft mit Schenkwirtschaft betrieben worden ist, soll unter vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft oder verpachtet werden. Näheres bei Herrn Pfannenbergs, Rannische Str. Nr. 498.

# Die Strohhut-Fabrik von Meyer Michaelis,

großer Schlamm Nr. 958,

nimmt alle Arten Strohhüte zum Waschen, Bleichen und Umnähen an, auch liegen die neuesten Probehüte zur Ansicht aus.

## Tägliche Speisekarte

in Rawald's Weinstube „zum Rüttli“ in Halle a. d. Saale.

### Warm:

Bouillon,  
Cinq minutes,  
Welsch Rabbits,  
Ragout fin en Coquille,  
Beefsteak,  
Cotelettes,  
Wiener Würstchen,  
Frischer Dorsch,  
Mock Turtle.

### Kalt:

Semmel mit Sardellen, Butter oder Kräuterkäse zc.  
Sardines à l'huile,  
Lüneburger Neunaugen,  
Astrachan. Caviar,  
Gänseleber-Pastete,  
Veroneser Salami,  
Braunschweiger Cervelat-Wurst,  
Bärenschnitten,  
Ger. Rheinlachs.

### Mustern.

Mixed Pickles, ost. Ingwer & div. Desserts.

## Reisegelegenheit in die Freistaaten von Nordamerika.

Unterzeichnete ist beauftragt, Contracte für die Reise nach New-York, New-Orleans, Quebeck und andern nordamerikanischen Häfen unter vortheilhaften Bedingungen abzuschließen, und ist im Stande, über alles hierauf Bezug Habende genaueste Auskunft zu geben.

Merseburg, den 1. März 1848.

**C. L. Engel, Agent.**

Dom Nr. 242.

Zum Betriebe der beiden Bergmaterialien-Factorien sollen 400  $\text{G}$  Rüböl, als:

150  $\text{G}$  auf die Kupferkammerhütte bei Hettstedt, und

250  $\text{G}$  auf die Neue Hütte bei Wimmelburg

entweder im Ganzen oder in Posten von 50 bis 100  $\text{G}$  dem Mindestfordernden zu liefern verbunden werden. Lieferungslustige werden deshalb ersucht, versiegelte Offerten mit der Bemerkung: »Deliverungs-Offerte« versehen, bei dem Königl. Wohlblüchlichen Berg-Amte zu Eisleben franco einzusenden, woselbst in dem Sessionslocale auf den 10. d. M. Vormittags um 10 Uhr zur Eröffnung derselben ein Termin anberaumt ist, welchem beizuwohnen den Submittenten unbenommen bleibt.

Die Lieferungsbedingungen sind:

- 1) Es kann nur guter abgelagerter klarer Rapps- oder Rüböl, welcher 38 Grad schwer ist, und bei einem Zusatz von 1 pCt. 8-grädiger Schwefelsäure in einem Zeitraume von 24 Stunden nicht mehr als 2—3 pCt. Niederschlag giebt, angenommen werden.
- 2) Die Ablieferung muß nach erhaltenem Zuschlage sofort erfolgen.
- 3) Erfolgt die Uebernahme erst auf dem Reservoir und werden die Transportfässer sogleich zurückgegeben.
- 4) Den Zuschlag ertheilt das Königl. Wohlblüchliche Bergamt zu Eisleben, weshalb Submittenten 8 Tage an ihre Offerten gebunden bleiben.  
Kupferkammerhütte und Eisleben,  
Zimmermann, Hüttenmeister. C. Hahn, Schichtmeister.

Zum Fastnachts-Dienstag den 7. März wird im Gasthof zur Fortuna in Unterteutschenthal Ball-

musik vom Hallischen Stadtmusikkorps stattfinden, wozu ergebenst einladet  
Bernhardt Schoch.

### Kalk-Verkauf.

Alle Tage ist frischgebrannter weißer Steinkalk, Mehlkalk und Kalkasche zu haben bei dem Mauermeister Steinkopff in Lößbejn.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Zu unserm Kinderpaar gesellte sich am vergangenen Sonntag ein muntres Brüdchen; sehr erfreut zeigen dies hierdurch an  
Röcken bei Lützen, d. 29. Febr. 1848.  
Pastor Neßsche und Frau.

#### Entbindungs-Anzeige.

Am 26. d. M. wurde meine liebe Frau Caroline geborne Rümpler von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.  
Hildesheim, den 28. Februar 1848.  
Seifart, Dr. phil.

#### Todes-Anzeige.

Am 2. März ist die vermittelte Frau Kriminal-Räthin Nithak geborne Römer gestorben. Dies betrübt melden dies hierdurch die Hinterbliebenen.

Gebauer'sche Buchdruckerei.



**Bekanntmachungen.**

**Freiwillige Subhastation.**

Nachverzeichnete, den Erben der am 23. October 1845 zu Schleberoda verstorbenen Wilhelmine verehel. Krickstädt verw. gewesenen Schunke und Pfleger geb. Schunke zugehörige Grundstücke, als:

I. das zu Schleberoda unter Nr. 31 des Brandversicherungs-Catasters belegene Wohnhaus nebst Grasgarten und einer pertinentialiter zugehörigen Bierstel-Hufe Landes, einschließlich einer Gerte Holz, zusammen abgeschätzt auf 745 Rp, No. 31. pag. 482. resp. No. 24. Vol. I. pag. 369. des Hypothekenbuchs von Schleberoda;

II. die in der Schleberodaer Flur belegenen, fol. 31 des Hypothekenbuchs über diese eingetragenen Grundstücke:

- 1) ein halbes Viertelland auf der Unterplatte,
- 2) ein halbes Viertelland am Zeuchfelder Wege,
- 3) drei und ein halber Acker auf der Kalkgrube, theils Feld, theils Steinbruch, zusammen auf 225 Rp abgeschätzt;

III. in Freiburger Flur:

im Wolfenthal neben dem Branderodaer Rittergutsholze und dem Königl. Holze ein Antheil an einem Stück Holz, und zwar von der Straße herein 1/2 und von den übrigen 1/2, auch genannt zwei Fleckchen Holz, von 4 Aekern abgeschätzt auf 15 Rp;

IV. ebenda:

die Hälfte von dem Hartung'schen Holze, auch genannt das halbe Hartung'sche Holz, abgeschätzt auf 3 Rp,

V. in Schleberodaer Flur:

ein halber Acker Erde im Pünzig neben Carl Fugelt, abgeschätzt auf 10 Rp, sollen theilungshalber

am 30. März d. J. 11 Uhr

in der Schenke zu Schleberoda durch das zum gemeinschaftlichen Gerichtsstande bestellte unterzeichnete Gericht im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden.

Taxe, Hypotheken-Atteste und Bedingungen sind in unserer Expedition zu Freiburg einzusehen.

Kirchscheidungen, d. 12. Febr. 1848.

(L. S.)

Gräflich Schulenburg'sche Gerichte.  
Vogel, St.

**Ackerverkauf.**

5 Morgen 39 □ R. Acker auf der Pfännerhöhe, dem Bäckermeister Herrn Thiede gehörig, sollen

Dienstag den 14. März d. J. Nachmittags 3 Uhr  
in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt bei annehml. Geboten sofort.

Der Justiz-Commissar  
Gödecke.

**Freiwilliger Verkauf.  
Land- und Stadtgericht zu  
Querfurt.**

Die dem Posamentier Friedrich Eduard Kleppel'schen Erben zugehörigen Grundstücke, als:

- I. das am hiesigen Markte belegene sub No. 18 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 3082 Rp 15 Sgr;
- II. folgende in Querfurter Flur gelegene Wandelgrundstücke:

- 1) Nr. 218. IV. Gw. zwischen Geist- und Görizer Raine, 2 Acker, abgeschätzt auf 240 Rp,
- 2) Nr. 368. XIII. Gw. zwischen Eisleder und Brauns-Raine, 1 Acker, abgeschätzt auf 50 Rp,
- 3) Nr. 234. VI. Gw. im kleinen Felde, 1 Acker, abgeschätzt auf 60 Rp,
- 4) Nr. 436. XI. Gw. im vordern Nordthale, 1 Acker, abgeschätzt auf 70 Rp,
- 5) Nr. 18. VI. Gw. auf dem krummen Rasenraine, 1 Acker, abgeschätzt auf 80 Rp,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 1. April d. J. Vormittags  
11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

**Nugholz-Verkauf.**

Sonabend den 11. März cr. von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem Günther'schen Gasthose zu Wippra, aus dem Schlage Hannsgeorgsgehege des Unterforstes Bodenschwende, nachstehende Nughölzer öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

circa:

- 20 Stück Eichen,
- 14 = Ahornen,
- 1 = Esche,
- 44 = Rothbuchen,
- 101 = Weißbuchen,
- 9 = Schlittenkufen,
- 8 = Birken,
- 11 = Linden,
- 1/2 Klafter eichen Nugholz, I. Sorte,
- 1/2 = do. do. II. do.
- 1 = do. do. III. do.
- 6 1/2 = buchen Nugholz.

Vorstehende Hölzer können täglich in Augenschein genommen werden und wird

der Herr Förster Jensch auf Forsthaus Bodenschwende die erforderliche Auskunft darüber ertheilen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß Käufer 1/2 des Kaufpreises als Angeld auf Erfordern gleich im Termine zu zahlen haben.

Braunschwende, d. 29. Febr. 1848.

Der Oberförster  
(gez.) Hoffmann.

**Bekanntmachung.**

Vor Kurzem ist hier eine eiserne Achse von ungefähr 72 Pfund Schwere mit Kapfeln und Büchsen entwendet worden.

Derjenige, welcher uns den Dieb so bezeichnet, daß er zur Untersuchung gezogen werden kann, oder wer zur Wiedereerlangung des entwendeten Gegenstandes verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

Merseburg, am 27. Febr. 1848.

Der Magistrat.

3000, 2000, 1500, 1000, 600, 300 und 100 Thaler sind auszuleihen durch den Sekretär Kleist, gr. Klausstraße Nr. 896.

**Johannis-Kartoffeln**

zu Saamen, 1 1/2 Wispel, verkauft  
Carl Rosch in Diemitz.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in Frösnitz belegenes Kossathengut, circa 9 Schoffel Ausfaat Acker, Kirschen- und Pflaumen-Kabeln, zu verkaufen.

Karl Voigt.

Einen Lehrling sucht zu Ostern Adolph Lampe, Tapizier und Decorateur, große Brauhausgasse Nr. 351.

**Sonntag den 5. März**

Wurstfest bei Hennig in Siebichenstein.

Zur Benachrichtigung aller Derer, die mit unserer verewigten Mutter in Verbindung standen, diene, daß der Geschäftsgang ebenso wie bisher fortbesteht. Wir bitten daher um dasselbe geneigte Zutrauen, das unsere Mutter in so reichem Maße genoß.  
Die Gebrüder Klose.

Ein Kellner, welcher beim Billard gewesen ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht. Das Nähere im Gasthof zum schwarzen Bär.

**Lichtenhainer Bier  
im Hôtel de Prusse.**

# Anzeige.

Mein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin ist wiederum mit den allerneuesten, elegantesten und modernsten Gegenständen in Sacaranden-, Mahagoni-, Birken- und andern feinen Hölzern auf das Vollständigste assortirt, empfehle solches einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigter Beachtung ganz ergebenst.

Von Spiegeln, Trumeaux, das Schönste und Modernste in Barock-, Gold-, Mahagoni- und Birken-Rahmen in allen nur möglichen Größen und Formen mit und ohne Stickereien.

In Polsterwaaren, Sophas, Courchaises, Etageres, Divans, Arm- und Lehnstühlen mit beweglichen Rück- und Armlehnen, mit den schönsten Bezügen in Seide, Wolle, Plüsch, Haartuchen u. s. w.

Auch werden Möbel vermiethet.

Halle, im Februar 1848.

**C. Dettenborn,**  
große Märkerstraße Nr. 447.

## Mauersteine.

Dach- und Chamotte-Steine, größte Form und von bester Güte, sowie Kalk sind fortwährend in großen und kleinen Partien zu den billigsten Preisen zu haben, und zwar erstere  $9\frac{1}{2}$  Rp, mit der Fuhre 12 Rp pr. Tausend von der Siegelei zu Zscherben. Brand, Biegler.

Eine kleine Bierbrauerei, welche schwunghaft betrieben wird und sich wegen vorzüglicher Lage des besten Absatzes von Brau- bier zu erfreuen hat, wobei auch etwas Acker, sehr schöner Garten und bedeutende Obstnugung vorhanden sind, soll schleunigst sehr preiswürdig verkauft werden. Auch eine neue, jetzt noch im Bau begriffene Bäckerei auf dem Lande ist sehr billig zu verkaufen. Alles Nähere durch den Com- missionair E. F. Schöllner in Friedes- burg.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Verwalter von geschätzten Jahren; nähere Auskunft ertheilt der Gastgeber Thiele zur grünen Tanne in Halle.

## Freiimfelde.

Sonntag den 5. d. M. Gesellschaftstag und Tanz; frische Pfannkuchen.

Das Meubles-Magazin der hiesigen vereinigten Tischlermei- ster am Markt, ohnweit der Klausstraße, im Kaufmann Rißel'schen Hause belegen, aufs Reichhaltigste ausgestattet, empfiehlt sich dem Wohlwollen eines hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikums ange- legentlichst.

Stroh- und Borden-Hüte zum Blei- chen und Verändern übernimmt Frau Brandt in der Spiegelgasse Nr. 53 für die Strohhutfabrik von C. H. Hen- nigke in Leipzig.

## Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Leipzigerstraße Nr. 321 beim Kaufmann Herrn Kathe.  
A. Damm, Stubenmaler.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern  
A. Damm, Stubenmaler.

## Ausverkauf zu ganz bil- ligen, aber festen Preisen.

$\frac{3}{4}$  breite Buckskins à Elle 1 Rp, dito  $\frac{3}{4}$  breite schwarze 1 Rp 10  $\frac{1}{2}$ , feine Tuche, welche 2 Rp kosten, für 1 Rp 10  $\frac{1}{2}$ ; nach diesem Verhältniß werden alle vorhandenen Waaren, als ganz feine Tuche, Westenzeuge,  $\frac{5}{8}$  breite Buckskins und Sommerzeuge, verkauft.

M. Goldschmidt,  
am Rothen Thurm Nr. 10.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Bandagen auf das Zweckmäßigste und Einfachste empfiehlt Fr. Lange, Nr. 66.

Sonntag den 5. März  
Concert im Thüringischen Bahnhof.  
Entrée nur für Herren  $2\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Palmé.

Sonntag Concert in der Wein- traube. Stadtmusikchor.



### Frankreich.

Paris, d. 28. Febr. „Galignani's Messenger“ berichtet: Die Hauptstadt ist fortwährend ruhig. Die Bürger zeigen sich wieder mit unbesorgter Miene in den Straßen, und allgemein glaubt man, daß der öffentliche Friede keine weitere Störung erleiden werde. Daß eben so feste und energische als versöhnliche Benehmen der provisorischen Regierung erweckt überall Vertrauen. In allen Kirchen wurden gestern Seelenmessen für die Todten gelesen. In der Kathedrale Notre Dame begann Abbe Lacordaire eine schon länger angekündigte Reihe von Predigten vor einer ungeheuren Zuhörermenge.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses richtete Hr. Hume folgende Frage an die Regierung: „Ich wünsche eine Frage an die Regierung zu richten in Betreff der Regierung, welche in Frankreich bestanden hat und die durch eine provisorische Regierung ersetzt ist. Ich wünsche zu wissen, ob das Cabinet die Absicht hat, sich von jeder Intervention in die Angelegenheiten des französischen Volkes fern zu halten und ihm freie Hand zu lassen, sich eine Regierung nach seinem Gefallen zu wählen (langer und rauschender Beifall), mit Einem Worte: alles zu vermeiden, was sie in die Nothwendigkeit einer Intervention versetzen könnte. Ich wünsche, daß das Ministerium, wenn kein Hinderniß im Wege steht, diese Frage beantworte.“ Nach diesen Worten des Hrn. Hume erhob sich ein langer Beifallsturm, während dessen Lord J. Russell sich erhob. Nachdem tiefes Schweigen entstanden war, antwortete der Premierminister: „Ich sehe durchaus kein

Hinderniß, die Frage des ehrenwerthen Mitgliedes zu beantworten. Ich habe über die Ereignisse, die so eben in Paris Statt gefunden haben, die Nachrichten erhalten, welche alle Welt kennt. Obgleich ich nicht geglaubt hätte, daß es nöthig wäre, diese Erklärung abzugeben, kann ich der Kammer versichern, daß wir durchaus nicht beabsichtigen, zu interveniren wegen der Form der Regierung, welche die französische Nation anzunehmen für gut finden wird (langer und rauschender Beifall), oder uns auf irgend eine andere Weise in die inneren Angelegenheiten dieses Staates zu mischen.“ (Neue Beifallsbezeugungen.) — Indem der Schatzkanzler auf einen Ausschuß für Wege und Mittel antrug, bemerkte er: „Dieser Tage sind Ereignisse in Frankreich von der Art vorgefallen, daß ich die Meinung der großen Mehrheit der Kammer auszusprechen glaube, wenn ich sage, daß mit Rücksicht auf diese Ereignisse es nicht angemessen sein wird, irgend eine Verminderung der Verteidigungsmittel des Landes vorzuschlagen.“ (Lauter Beifall.) Die Sitzung dauert fort.

### Belgien.

Köln, d. 1. März, Abends 9 Uhr. In Brüssel war bis gestern Alles ruhig.

Hr. v. Lamartine hat — so wird einem belgischen Blatte als zuverlässig berichtet — dem belgischen Gesandten zu Paris, Fürsten von Ligne, die Begründung der französischen Republik notificirt. Er hat im Namen der provisorischen Regierung erklärt, daß Frankreich den festen Willen hat, den Frieden aufrecht zu halten und alle Nationalitäten zu achten. In Folge dieser beruhigenden Mittheilung, wird die Anerkennung der französischen Republik durch die belgische Regierung unverzüglich erfolgen.

### Bekanntmachungen.

#### Streich-Zündhölzchen-Fabrik.

Der Kaufmann Körner hier beabsichtigt vor dem Heidethore hieselbst in dem Steger'schen Hause eine Streichzündhölzchen-Fabrik anzulegen. Dies wird in Gemäßheit §. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist bei uns anzubringen.

Zörbig, den 25. Februar 1848.

Der Magistrat.

#### Verkauf.

Veränderungshalber soll das in der langen Gasse Nr. 196 belegene Wohnhaus mit Scheune und Ställe, so wie 3 Morgen in Löbejüner Flur belegenen Acker und 2 Gärten in Gottjau, der Wittwe Höhne gehörig, im Termine den 12. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Trägerschen Gasthose alhier meistbietend verkauft werden.

Löbejün, den 1. März 1848.

Im Auftrage:  
Meper.

In etwa acht Tagen erscheint in meinem Verlage:

#### Predigten von Fr. Ahlfeld.

Zweites Heft.

Das 1ste Heft ist zu 7½ Sgr. fortwährend durch sämmtliche hiesige wie auswärtige Buchhandlungen zu erhalten.

Rich. Mühlmann.

(Brüderstraße Nr. 202.)

Zum Masken-Ball, den 12. März d. J., ladet geehrte Freunde und Gönner ergebenst ein Kümmerl in Glesien.

Billets hierzu sind schon Tages vorher und Abends an der Kasse zu haben; auch Masken-Anzüge für Herren und Damen sind zur gefälligen Auswahl bei mir aufgestellt.

Pfannkuchen mit und ohne Gelée, so wie mit jeder gewünschten Füllung sind von jetzt an alle Tage mehrmals frisch, das Stück von 6 A an bei Gebr. Schmidt zu haben; auch empfehlen dieselben die beliebten Karlsbader Hörnchen früh zum Kaffee pünktlich.

Ein elternloses Mädchen, welche zwar noch nicht gedient hat, aber geübt im Schneidern, Weißnähen und Plätten, auch gern in der Wirtschaft behülflich ist, sucht, wo nicht zum 1. April, so doch zum 1. Juli eine Stelle. Adressen bittet man abzugeben, Rittergasse Nr. 659.

Ein tüchtiger Hofmeister, eine Landwirthschafterin und einige sehr geschickte Stuben- und Hausmädchen, alle mit sehr guten Attesten versehen, suchen zum 1. April noch Unterkommen durch Frau Hartmann, Leipziger-Straße Nr. 306.

Frisch gebrannte Mauersteine und Dachziegel sind wieder angekommen und bis zu Hundert Stück hier in der Neumühle; größere Quantitäten aber auf der Niederlage am Fürstenthal so wie bei Herrn Monte in der goldnen Kugel zu haben.

Halle, den 1. März 1848.

C. F. Ditto.

Eine Quantität frische Dresdner Stückhese, das U zu 10 A, sind bis zu Fastnachten im Ganzen und Einzelnen abzulassen.  
Gebr. Schmidt.

# Bestellungen auf Pfannkuchen zum Fastnachtstag nimmt von heute freundlichst an Louis Feldmann.

Ein Rittergut mit 5960 Morgen Areal zu 110,000 *Rp*, ein dergl. mit 800 sächf. Acker Areal zu 150,000 *Rp*, ein Landgut mit 133 Morgen Feld zu 16,500 *Rp*, ein dergl. mit 52 Morgen Feld zu 6000 *Rp*, und noch andere Ritter- und Landgüter hat zu verkaufen Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

1000, 300, 200 *Rp* sind gegen erste Hypothek, 500 *Rp* gegen dergl., aber auf ländliche Grundstücke auszuleihen, und 900, 800, 500 *Rp* werden auf erste Hypothek zu leihen gesucht durch Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

**Saat-Erbisen**, frühreifende, verkauft das Kämmerer-Gut Beesen.

**Dienstgesuch.** Ein Hofknecht und ein Kuhhirte finden sofort Dienst auf dem Kämmerer-Gute Beesen. W. Sander.

Ein Bursche, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, mag sich melden bei J. Schmalz, am Kronprinzen Nr. 911.

Eine große Sendung von schweren französischen **Hut-** und **Haubenbändern** zu sehr auffallend billigen Preisen erhielt, als: Nr. 7 von 1 bis  $1\frac{1}{2}$  *lg*, Nr. 9 von 2 bis  $2\frac{1}{2}$  *lg*, die schwersten breiten Hut- und Cravattenbänder von  $2\frac{1}{2}$  bis  $3\frac{1}{2}$  *lg* die Elle.

Um damit schnell zu räumen und durch außerordentlich billige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, 30 bis 40 Prozent billiger wie jeder meiner Concurrenten zu verkaufen. Das Lager befindet sich in der alten Post bei Morik Cohn.

Ein Kutscher und ein Bediente finden entweder sogleich oder zum 1. April einen Dienst. Das Nähere im goldenen Ring zu erfahren.

Halle, den 3. März 1848.

Bei Hündorf in Möckering sind 9 Schock Pflaumenbäume und 4 Schock Sahellern billig zu verkaufen.

Eine große Auswahl echte französische seidene Hut-, Hauben-, Cravatten-, Gürtel- und Schärpen-Bänder zu sehr billigen Preisen sind nur auf kurze Zeit hier ausgestellt. Der Verkauf befindet sich Ober-Leipzigerstraße, Ecke der großen Brauhausgasse Nr. 305. G. Rothfugel.

**Kappelsche Bücklinge**, die ersten, ausgezeichnet schön, erhielt so eben G. Goldschmidt.

Ein Lehrbursche findet eine Stelle beim Tischler Rauchfuß jun., Große Brauhausgasse Nr. 352.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern der Glasermeister A. Wagner jun., große Ulrichsstraße Nr. 24.

**Restauration in Wittekind.**  
Zum Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen ergebenst ein G. Lüttig.

Den geehrten Mitgliedern der Stadt-Schützen-Gesellschaft wird hiermit ergebenst bemerkt, daß Morgens  $10\frac{3}{4}$  Uhr die neueste Magdeburger und Nachmittags  $2\frac{1}{2}$  Uhr die neueste Cölnische Zeitung im Gesellschaftslocale zur gefälligen Benutzung aufliegt.

**Trockene Hefe**, täglich frisch, verkauft bei Abnahme mehrerer Pfunde mit bedeutendem Rabatt Morik Förster.

**Landwein**, à Fl. 4 *lg* 6 *l*, eingekochte Preiselbeeren, à H.  $1\frac{1}{2}$  *lg*, empfiehlt Morik Förster.

**Lichtportraits** fertigt täglich F. Stummer im Engl. Hof.

Dienstag den 7. März zum Ball und Pfannkuchenfest ladet ganz ergebenst ein Bernstein in Passendorf.

Nach Vollendung des Neubaus der Schleif- und Polirmühle bin ich nunmehr in den Stand gesetzt, nach wie vor allen Anforderungen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum aufs strengste zu genügen, und bitte gleichzeitig, mir das im alten Lokale seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und Wohlwollen auch in dem neuen Lokale angebeden zu lassen.

Halle, Schleifmühle.

E. Ernst Wittwe & Sohn.

Auch empfehle ich mich zu ferneren werthen Bestellungen aller feinschneidenden Stahlwaaren von bekannter Güte und Dauer, und verspreche stets reellste Bedienung.

E. Ernst Wittwe & Sohn.  
Schleifmühle.

Ein tüchtiger lediger Hofmeister und ein Kuhhirte finden sofort bei gutem Lohn ein Unterkommen durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Ein schönes Gartengrundstück mit herrschaftlich neu gebautem Wohnhaus hat preiswürdig zu verkaufen J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Ein Landgut in der Nähe von Halle für 20,000 *Rp* und eins dergl. für 14,000 *Rp* hat zu verkaufen in Auftrag J. G. Fiedler in Halle.

Ein alter, aber noch brauchbarer Octavviger Flügel wird für 20 *Rp* verkauft im Pianoforte-Magazin von Schiborr, Steinweg Nr. 1671 b.

Auf ein Rittergut werden 3000 und 4000 *Rp* cessionsweise gesucht. Näheres durch J. G. Fiedler in Halle.

Ein ordentliches Kindermädchen wird sogleich gesucht Ober-Leipzigerstraße Nr. 1655, 1 Treppe hoch.

Mineralwasser empfiehlt

F. A. Hering.

## Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Adelheid Förster,

David Bahn,

empfehlen sich als Verlobte.

Lebendorf und Löbnitz a. d. Linde.

Todes-Anzeige.

An seinem 22. Geburtstag den 2. März starb mein ältester Sohn Ewald. Dies zeigt Freunden und Bekannten im tiefsten Schmerz an

die verwitwete Steuer-Rendant

Auguste Schulz.